

Orientierung im Sommer 2009

Die Fachhochschule für angewandtes Management in Erding wird für den Landkreis Miesbach ein Schulentwicklungs-konzept erstellen. Das Konzept soll nach dem Willen des Kreisausschusses Grundlage für wichtige schulpolitische Entscheidungen in der Zukunft sein.



Das Gymnasium Tegernsee und dessen Zukunftsperspektiven sind Teil des Konzeptes.

FOTO: LEDER

VON NORBERT KOTTER

Landkreis/Miesbach – Auslöser sind Überlegungen des Nachbar-Landkreises München, in seinem südlichen Bereich nahe der Landkreisgrenze zu Miesbach eventuell ein Gymnasium errichten zu wollen. Das hat die Diskussion um den Neubau einer solchen Bildungseinrichtung in Holzkirchen, das auch als Standort für eine Fach- oder eine Berufsoberschule (FOS/BOS) im Gespräch ist, neu entfacht. Und gleichzeitig im Tegernseer Tal erhebliche Sorgen um den Fortbestand des dortigen Gymnasiums ausgelöst.

Bei der Sitzung des Gremiums in Miesbach berichtete Landrat Jakob Kreidl, er sei sich mit seiner Münchner Kollegin Johanna Rumschötter einig, dass vorschnelle Entscheidungen nichts brächten, sondern auf der Grundlage von gesicherten Fakten getroffen werden müssten. Der Landkreis München hat deshalb ein Konzept beim Kommunalen Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München in Auftrag gegeben. Weil der Landkreis nicht Mitglied im Verband ist, kann dieser nicht gleichzeitig auch für ihn tätig werden.

Auf Antrag von Irmis Ammer (SPD) wurde die Diskus-

sion über die Notwendigkeit eines solchen Konzeptes, die mit einem einstimmigen Beschluss untermauert wurde, öffentlich geführt. Der Landrat versicherte ihr, das Papier beleuchte die Entwicklung aller Schularten, für die der Landkreis der Sachaufwandsträger sei. Einbezogen werden soll auch die Schülerentwicklung in den Nachbar-Landkreisen München, Bad Tölz-Wolfratshausen und Rosenheim. „Nur so wissen wir, auf welche Schülerströme wir uns einstellen müssen“, sagte Kreidl. Eine Überlegung, die Ulrike Stockmeier (Freie Wähler), Rektorin der Grundschule in Holzkirchen, ausdrücklich begrüßte. „Ich bin sicher, in unsere Bildungslandschaft kommt spätestens in einem Jahr sehr große Bewegung. Da wird uns ein solches Papier eine große Hilfe sein.“ Das glaubt auch der Holzkirchner Bürgermeister Josef Höß (CSU), im Landkreis sieht er jedoch den falschen Auftraggeber. „Das ist doch eigentlich Sache des Kultusministeriums.“ Der Landrat versprach, im Ministerium nachzufragen, ob es ein solches Papier erstellen lasse. Einig war man sich aber im Kreisausschuss, dass der Kreis bei einer negativen Antwort sofort selbst aktiv wird. CSU-Fraktionssprecher Sepp Bichler begrüßte, „dass das Papier nicht an der Land-

kreisgrenze Halt macht“. Die Marktgemeinde Holzkirchen bezeichnete er als guten Standort für Schulen, weil hier vier Bahnverbindungen sternförmig zusammenträfen.

Der Landrat geht davon aus, dass die Fachhochschule in Erding das Ergebnis ihrer Untersuchungen im Sommer nächsten Jahres präsentieren wird. Die vorliegenden Erkenntnisse will Kreidl dann mit den Gremien im Landkreis beziehungsweise seinen Kollegen in den Nachbar-

Leistungskatalog

Drei Aufgaben verbindet der Landkreis mit der Auftragsvergabe.

- Eine Untersuchung zur künftigen Schülerentwicklung im Landkreis Miesbach
- Einen ausführlichen Bericht zur Schulbedarfsplanung
- Die Präsentation der Ergebnisse in den politischen Gremien des Landkreises

Was den ebenfalls benötigten Bericht zur Bevölkerungsprognose betrifft, will der Landkreis auf eine Untersuchung zu diesem Komplex zurückgreifen, die die Hauptschule Miesbach im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit einem Fachbüro erstellt und den Gemeinden präsentiert hat.

Landkreisen erörtern, ehe die politische Entscheidungsfindung im Landkreis Miesbach beginnen soll.